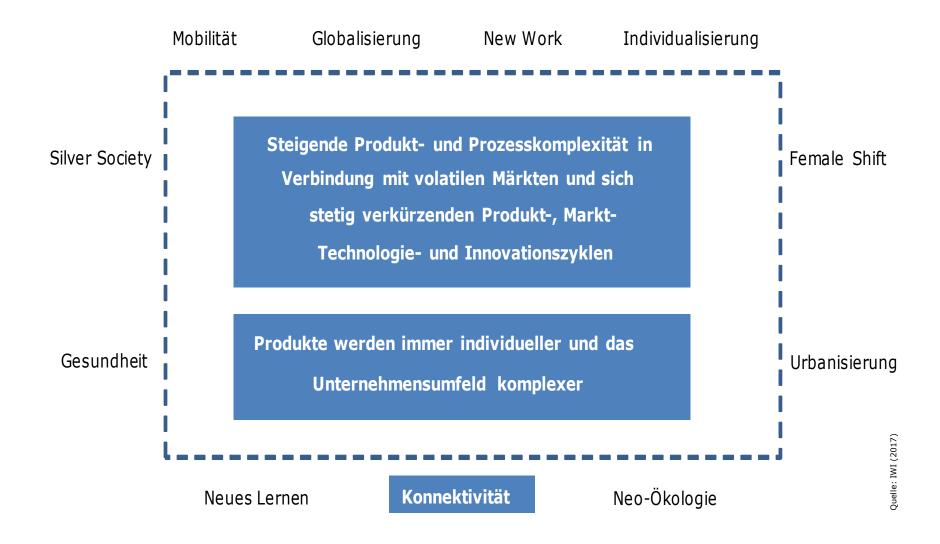
Was Industrie 4.0 für die PROPAK bedeutet

PROPAK Trendtag am 07.11.2017

FH-Hon.Prof. Dr. Herwig W. Schneider

Megatrend "Vernetzung"



Basisdefinition

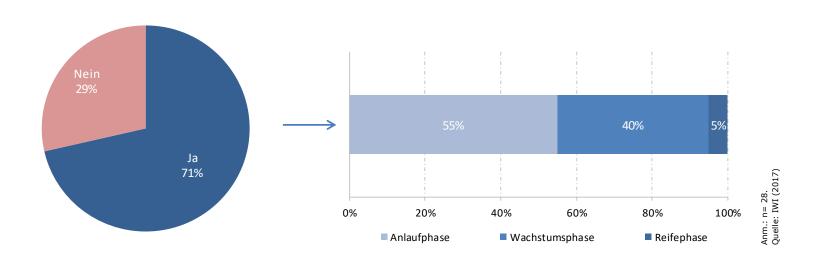
"Industrie 4.0 wird definiert als Digitalisierung und Vernetzung von gesamten Wertschöpfungsketten und folgt der Mechanisierung, Elektrifizierung und Automatisierung als vierte industrielle Revolution. Der Wandel findet auf allen Stufen des Produktionsprozesses (Wertschöpfungskette) statt.

Industrie 4.0 bezieht sowohl vor- als auch nachgelagerte Akteure wie Zulieferer oder Logistikunternehmen mit ein, ebenso wie unternehmensinterne Prozesse wie Beschaffung, Produktion, Vertrieb oder Wartung. Industrie 4.0 führt dadurch zu einer höheren Produktivität und Flexibilität, mehr Innovation und geringerem Ressourcenverbrauch."

Quelle: plattformindustrie40.at (2017)

Industrie 4.0 als Thema für die PROPAK

Mehr als **70% der PROPAK-Mitgliedsunternehmen** (PROPAK 4.0 Unternehmen) **befassen sich aktuell mit dem Thema Industrie 4.0.**

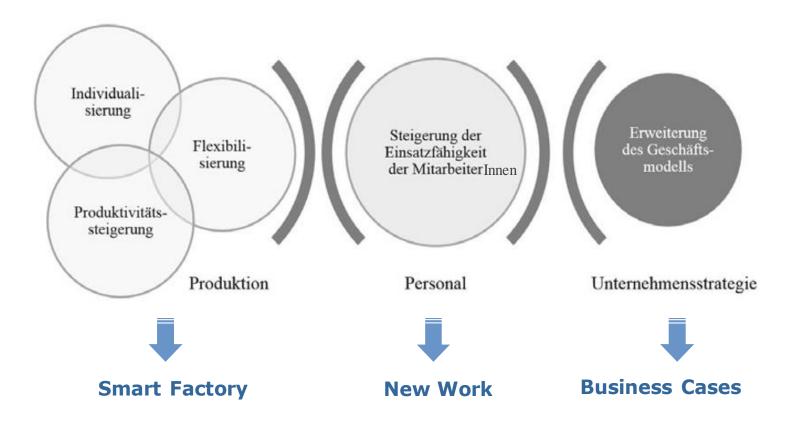


Obwohl ...

"Im Nachhinein stellt man das fest, dass man schon digitalisiert hat, dass man schon Elemente der Smart Factory installiert hat, obwohl niemand von 4.0 gesprochen hat."

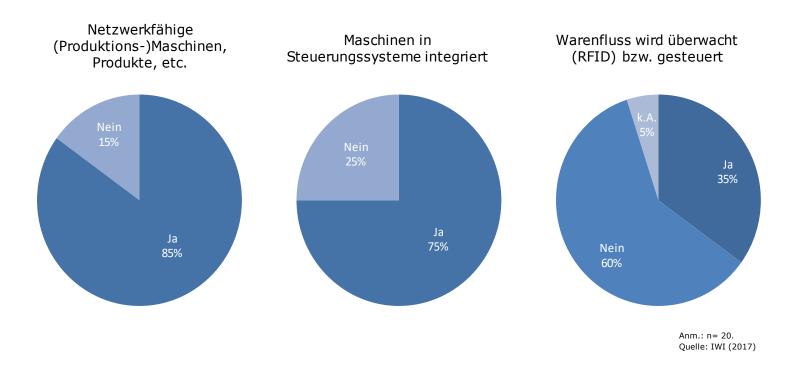
Quelle: PROPAK-Interview 2017

Industrie 4.0 in PROPAK-Prozessen



PROPAK-Unternehmen als Smart Factory (1/2)

85% der PROPAK 4.0 Unternehmen verfügen über netzwerkfähige Maschinen und Produkte.



Digitaler Informationsaustausch als Selbstverständlichkeit, **intern** (Produktion, Entwicklung, Finanzen/ Rechnungswesen etc.) ebenso wie **extern** (Austausch mit Kunden u/o Lieferanten bei Einkauf, Logistik, Vertrieb, Finanzen/Rechnungswesen etc.

PROPAK-Unternehmen als Smart Factory (2/2)

"Nachfrageänderungen in der heutigen Zeit und in Zukunft sind […] spontan. Es gibt schnellere Losgrößenwechsel, es gibt höhere Komplexität. Um dieses Ganze abzuwickeln, das glaube ich, wird uns 4.0 noch stärker unterstützen."



Quelle: PROPAK-Interview 2017

70% der PROPAK 4.0 Unternehmen erkennen, dass durch die anhaltende Digitalisierung in ihrem Unternehmen eine Reduzierung der Losgrößen möglich ist.

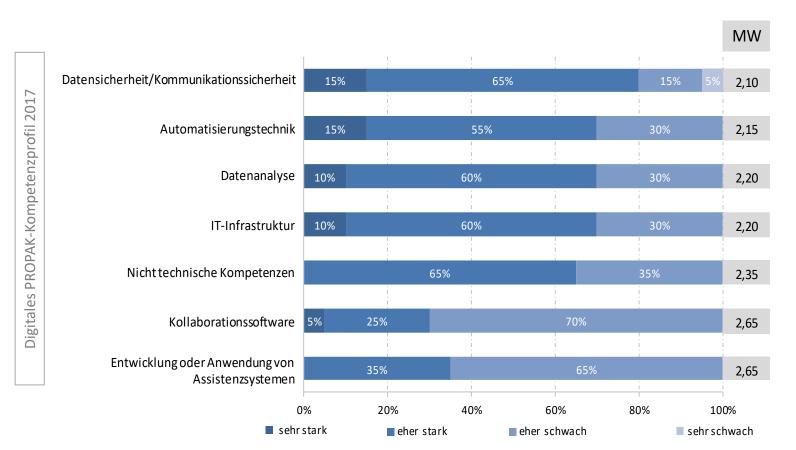
Ebenso 70% meinen, dass es noch weiteres Reduktionspotential gibt.

Die **Digitalisierung** in den Unternehmen der PROPAK ist **kundengetrieben**; genauso wie deren Innovationsaktivitäten.

New Work in der PROPAK (1/2)

Digitalisierungskompetenzen werden zunehmend nachgefragt.

Potential der PROPAK-Mitarbeiter in Bezug auf die zukünftigen Erfordernisse eingesetzter Digitalisierungstechniken grundsätzlich vorhanden. Es muss entwickelt werden.



Anm.: n= 20. Nicht technische Kompetenzen, wie Systemdenken und Prozessverständnis. Mittelwert (MW). Quelle: $IWI\ (2017)$

New Work in der PROPAK (2/2)

Weiterentwicklung des digitalen PROPAK-Kompetenzprofils durch

Externe Dienstleistungen (externes Know-how)
Strategische Rekrutierung von Fachkräfte
Fortbildung des eigenen Personals

Ergänzend: Verbandsarbeit, Kongresse/Fachtagungen etc.

Allgemein:

Erfolgsfaktor "Interdisziplinarität"

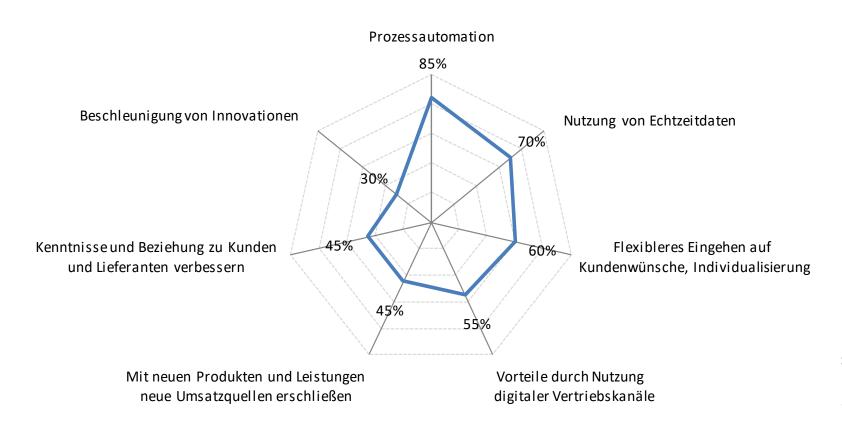
"Entscheidend ist jedenfalls, dass die Mitarbeiter gewillt sind, die Weiterbildungsangebote anzunehmen und anzuwenden."



Quelle: PROPAK-Interview 2017

Business Cases in der PROPAK (1/2)

Wie verändern sich die PROPAK-Unternehmen durch Industrie 4.0?



Business Cases in der PROPAK (2/2)

Die Digitalisierung in der PROPAK 4.0 bringt für Kunden Vernetzung von Diensten (lt. 75% der Unternehmen) und v.a. Kosteneinsparungen (70%).

Zudem gibt es bessere Möglichkeiten für Online Bestellungen (60%) und nicht zuletzt Individualisierung der PROPAK-Produkte (45%).

"Industrie 4.0 ist [...] eine Hilfe, um rasch zu kommunizieren, rasch zu produzieren und vor allen Dingen fehlerfrei zusammenzuarbeiten."

Quelle: PROPAK-Interview 2017

"Insgesamt kann man an Industrie 4.0 nicht vorbeigehen, man muss sich eben nur einfach Gedanken machen, welche Elemente man für sich abrufen und anpassen kann."

Quelle: PROPAK-Interview 2017



Industrie 4.0 - Hemmnisse

Wo kann man ansetzen, um die "Industrie 4.0"-Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern?

Welche sind aktuell die größten "Industrie 4.0"-Hürden?

- Unsicherheit über zukünftige Technologien/Standards (57%)
- Schwierigkeiten bei der Anpassung der Unternehmensorganisation (50%)
- Mangelnde IT-Kompetenzen der Beschäftigten/Verfügbarkeit von IT-Fachkräften (46%)
- Anforderungen an Datensicherheit (29%)
- Sonstiges (z.B. schlechte Internetverbindung, 11%)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Mittersteig 10, 1050 Wien

Tel.: (+43 1) 513 44 11 DW 2070, Fax: DW 2099 E-Mail: schneider@iwi.ac.at; Web: www.iwi.ac.at

Datengrundlage/Methodik

Zweistufiges Erhebungsverfahren:

- A) 5 leitfadengestützte Unternehmensinterviews zur Vorbereitung und Vertiefung der Untersuchungslinie
- B) Unternehmensbefragung der PROPAK-Mitglieder
 - Vom IWI gehostete Online-Umfrage
 - 15 Fragen umfassender Fragekatalog
 - Grundgesamtheit: 106 Betriebe (N=122
 AnsprechpartnerInnen von PROPAK zur Verfügung gestellt)
 - Erhebungszeitraum: 28.08.2016 bis 20.09.2016
 - n=28 RespondentInnen (Stichprobe), Rücklaufquote >26%;
 Gemessen am Umsatz bzw. der Beschäftigung erfasst die
 Stichprobe rund vier von zehn EUR an Umsatz bzw. vier von zehn Beschäftigten der Grundgesamtheit.